

# Inhalt

<b>1. Lernen mit digitalen Medien – Individuell fördern und kooperatives Lernen begleiten</b>	<b>5</b>
1.1 Grundlagen, Rahmenbedingungen und Anforderungen für einen inklusiven Unterricht kennen	5
1.2 Unterricht in heterogenen Lerngruppen planen	28
1.3 Assistive Medien zielführend einsetzen	30
1.4 Individuelle Lernprozesse begleiten	38
1.5 Kooperatives und kollaboratives Lernen fördern	47
1.6 Sprachbildung als wesentliches Element des inklusiven Unterrichts anerkennen	57
1.7 Kriterien für gute diklusive Apps und Webplattformen kennen	68
1.8 Mithilfe inklusiver Medienbildung aktiv an der Gesellschaft teilhaben	73
<b>2. Lehren mithilfe digitaler Tools – Unterricht vorbereiten, durchführen und nachbereiten</b>	<b>78</b>
2.1 Besonderheiten des inklusiven Unterrichts berücksichtigen	78
2.2 Lernstände feststellen	86
2.3 Dinklusive Unterricht vorbereiten und nachbereiten	102
2.4 Neue Formen des Feedbacks entdecken	132
2.5 Mit Classroom Management die Lernaktivitäten in heterogenen Klassen organisieren	163
<b>Dinklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung – Herausforderungen erkennen und Stolpersteine vermeiden</b>	<b>171</b>
3.1 Eine neue Unterrichtskultur etablieren	174
3.2 Kommunikation digital gestalten	177
3.3 Das Kollegium digital fortbilden	182
3.4 Personalentwicklung digital voranbringen	190
Literatur	196

# 1. Lernen mit digitalen Medien – Individuell fördern und kooperatives Lernen begleiten

## Das Kapitel in der Übersicht

Digitalisierung und Inklusion sind zwei der zentralen Herausforderungen des Bildungssystems. Die Wortschöpfung **Diklusion** vereint die beiden Begriffe „Digitale Medien“ und „Inklusion“ und wird von der Autorin u. a. als Hashtag (eine Art Suchbegriff) bei Twitter verwendet (#diklusion).

In diesem Kapitel werden zunächst die **notwendigen Rahmenbedingungen** von diklusivem Unterricht in den Fokus genommen. Anschließend wird das Lernen durch **Assistive Medien** erläutert. Es werden verschiedene Hilfestellungen für beeinträchtigte oder benachteiligte Schülerinnen und Schüler vorgestellt und auch rechtliche Aspekte, wie der **Nachteilsausgleich** mit digitalen Medien beschrieben.

Anschließend stehen die Vorteile des diklusiven Unterrichts zur **Individualisierung von Lernprozessen** im Mittelpunkt. Darauf aufbauend wird **kooperatives und kollaboratives Lernen** als Teil eines Unterrichts in heterogenen Lernsettings dargestellt. Außerdem wird der Stellenwert von **Sprachbildung** im diklusiven Unterricht erläutert.

Abschließend werden **Kriterien für diklusive Apps und Webplattformen** im Sinne der Barrierefreiheit vorgestellt sowie auf App-Listen verwiesen, die sich für den diklusiven Unterricht eignen.

## 1.1 Grundlagen, Rahmenbedingungen und Anforderungen für einen diklusiven Unterricht kennen

Die Ziele von Inklusion entsprechen dem Bildungsbegriff nach Klafki (2007), der Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift, die aus dem Zusammenwirken dreier Grundfähigkeiten besteht:

- die Selbstbestimmungsfähigkeit,
- die Mitbestimmungsfähigkeit,
- die Solidaritätsfähigkeit.

Eines seiner drei Grundprinzipien (vgl. Klafki 2007, S. 53) ist die **„Bildung für alle“**. Dieses Prinzip dient als Leitkategorie für die folgenden Ausführungen. Inklusion wird somit im Sinne der „Bildung für alle“ als eine Möglichkeit zur Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von festgestellten

Beeinträchtigungen oder Förderschwerpunkten verstanden. Damit wird entgegen der häufig umgangssprachlichen Verwendung in schulischen Kontexten (bspw. als Synonym zur Integration von Kindern mit einem Förderbedarf) von einem **weiten Inklusionsbegriff** ausgegangen, bei dem alle Menschen mit und ohne Behinderung durch die Gewährung von dafür notwendigen Hilfen gleichrangig am Unterricht und damit an der Gesellschaft teilhaben dürfen (vgl. Kullmann 2014, S. 90). Somit sollen alle Schülerinnen und Schüler „in der Erreichung ihrer individuellen Lernziele unterstützt werden“ (vgl. Pöhl 2013, S. 141 f.). Textor (2015, S. 37) weist darauf hin, dass „Inklusion“ nicht zwingend ein wissenschaftlicher Begriff ist, sondern „ein politisch geprägter“ (vgl. ebd.), der daraufhin in die Wissenschaft eingeführt wurde.



### Wichtig

Wichtig für das Grundverständnis von Inklusion ist das gemeinsame Verständnis des Begriffs der Inklusion. An dieser Stelle wird von dem **weitgefassten international geprägten Begriff** der Inklusion als „**Bildung für alle**“ ausgegangen (vgl. Lang-Wojtas, 2016; Krieger 2016, S. 78f.), der unabhängig von der Erhebung oder Feststellung bestimmter Förderschwerpunkte alle Diversitätsebenen miteinbezieht (vgl. Schönig & Fuchs 2016, S. 12ff.).

Das Kind, das aufgrund der angespannten häuslichen Situation Schwierigkeiten in der sozialen Eingliederung hat, oder das Kind, das gerade erst nach Deutschland gekommen ist und nun die deutsche Sprache erlernt, das andere Kind, das sich nicht traut, vor der Klasse zu sprechen und das Kind, das motorische Schwierigkeiten bei der Stifthaltung aufweist – sie alle sollen berücksichtigt werden. Es wird somit davon ausgegangen, dass der Auftrag jeder Schule ist, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen ein Recht auf Teilhabe und Bildung haben.

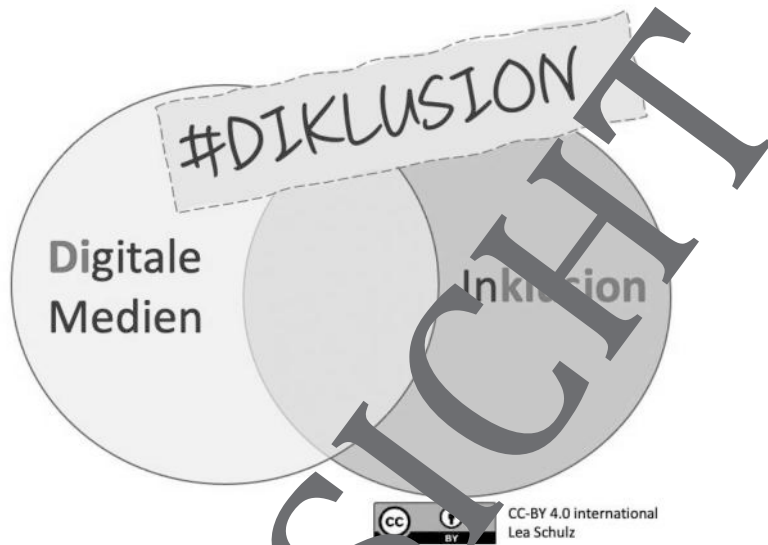


Abb. 2: Diklusion – Wortfernehaft

„Diklusion“ soll nun ... einen und Ansatzpunkte für den politischen und gesellschaftlichen Diskurs darlegen.

#### Definition

„Diklusion bedeutet die programmatische und systematische Verknüpfung von digitalen Medien im Einsatz für die Umsetzung der Inklusion in der Schule. Die Verschärfung der beiden Themen ermöglichen Chancen der ... (Reber 2022, i. Dr.)“

## 1.2 Unterricht in heterogenen Lerngruppen planen

Zur grundlegenden Planung eines Unterrichts in heterogenen Lerngruppen bietet sich die folgende didaktische Schrittfolge (vgl. Riecke-Bauech & Krieger 2018, S. 120 f.) an:

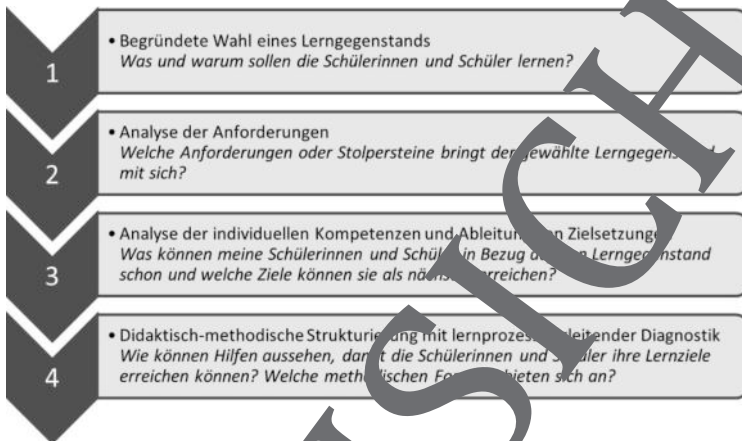


Abb. 9: Didaktische Schrittfolge zur Planung eines Unterrichts in heterogenen Lerngruppen

Unter Berücksichtigung dieses Ablaufs wird ersichtlich, dass die **Schritte 1 und 2** sich konkret mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen, der zunächst mit dem Bereich digitaler Medien nicht zwingend im Zusammenhang steht. Wird jedoch das Medium zum Lerngegenstand (z. B. Verhalten in sozialen Netzwerken oder die strukturierte Suche nach Informationen bei Google), so ist dieses aus medienpädagogischer wie didaktischer Perspektive zu beleuchten. **Schritt 3** dagegen kann hervorragend durch den Einsatz digitaler Medien unterstützt werden. Bei der Wahl der Zielsetzungen, die in enger Vernetzung zur Wahl des Lerngegenstands stehen (Schritt 1) sei darauf hingewiesen, dass digitale Medien nicht nur als Werkzeuge im diklusiven Unterricht zu betrachten sind. Sie bringen auch ganz neue Zielsetzungen mit sich (vgl. auch Redefinition im AMR-Modell). In **Schritt 4** kann aus dem Methodenköffer der digitalen Medien geschöpft werden. Sowohl bei den unterstützenden Hilfen als auch bei verschiedenen Methoden und zur Individualisierung der Lernprozesse lassen sich digitale Medien verwenden. Innerhalb des letzten Schrittes

- Wenn **Siri** aufgerufen wird, können per Sprachkommando Nachrichten gesendet, Musik gehört, Termine eingestellt oder Anrufe getätigt werden. Hiermit können auch Bedienungshilfen gesteuert werden.
- **Videoanrufe via FaceTime** unterstützen eine mögliche Kommunikation über Gebärdensprachen.
- Bei Schülerinnen und Schülern mit motorischen Einschränkungen ist es möglich, über die **Touch Anpassungen** die Reaktion des Geräts bei Berührung einzustellen. Es kann bspw. die Länge oder die Wiederholung der Berührung verändert werden.
- Bei Verwendung des **Safari Readers** werden Webseiten (sofern diese die Funktion unterstützen) auf die wesentlichen Inhalte oder Elemente reduziert, um die Konzentration des Schülers oder Schülerin auf die wichtigen Inhalte zu lenken.

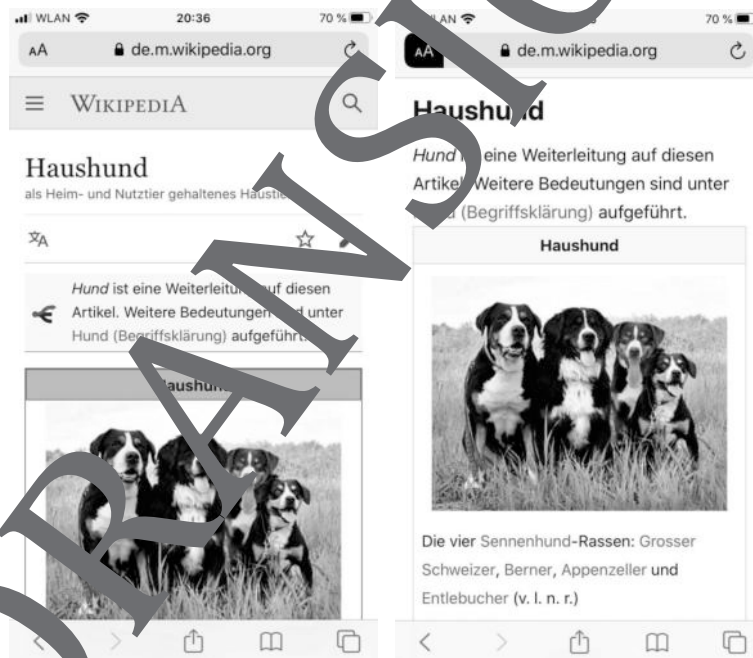


Abb. 11: Wikipedia-Seite zum Suchbegriff „Hund“ (links: ohne Reader; rechts: Reader, unnötige grafische Inhalte werden ausgeblendet; eigener Screenshot mit dem iPhone)



### Beispiel 3

#### Einen Blog schreiben

Ein Weblog (oder auch kurz „Blog“) besteht aus im Internet verschriftlichte, in sich abgeschlossenen Meinungen, Gedanken oder Ideen als individuelle Ausdrucksform von Menschen. Es können damit bspw. aktuelle Nachrichten kommentiert oder eigene Stellungnahmen zu verschiedenen Themen z. B. aus der Politik oder Diskussionen zu neu erschienenen Büchern verfasst werden. Die Autorinnen und Autoren dieser Blogs werden auch Bloggerin oder Blogger genannt. Die meisten Blogs bestehen aus Texten, können jedoch auch mit Bildern oder Videos angereichert werden. Für den diklusiven Einsatz sind sie meist gut geeignet. Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam Blog-Artikel verfassen, bei einer Aufgabenverteilung, kann eine Person mit guten schriftsprachlichen Kompetenzen die Schreibearbeit übernehmen, alternativ können Schülerinnen und Schüler mit schriftsprachlichen Schwierigkeiten auch die Diktierfunktionen der Geräte verwenden. Es ist auch möglich, neben rein textbasierten Blogs einen Podcast, also einen Audiobeitrag, von dem Schülerinnen und Schülern erstellen zu lassen. Eine kostenfreie Blog-Software ist Wordpress ([wordpress.com](http://wordpress.com)). Die Software lässt sich auf dem Schulserver installieren, alternativ gibt es verschiedene Webdienste, die die Software auf ihren Servern anbieten. Eine weitere Möglichkeit des Bloggens bietet die Anwendung IDErBlog ([iderblog.eu](http://iderblog.eu)), die im Auftrag des saarländischen Bildungsministerium mit Erasmus-Mitteln entstanden ist. Mit IDErBlog (Abkürzung für **I**ndividuell **D**ifferenziert **R**ichtig schreiben) können Schülerinnen und Schüler Texte verfassen und veröffentlichen. Anhand eines intelligenten Wörterbuchs werden die Texte in Bezug auf die Rechtschreibung korrigiert und den Schülerinnen und Schülern werden passende Übungskurse angeboten. Die anderen angemeldeten Kinder können die veröffentlichten Texte lesen und kommentieren. So können die Kinder ihre eigenen Blogs anhand des Feedbacks der anderen optimieren. Lehrkräfte können durch folgenden Selbstlernkurs in die Arbeit mit IDErBlog eingeführt werden: [raabe.click/iderblog](http://raabe.click/iderblog)



### **Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den privaten und schulischen Gebrauch. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen, wobei die durch den § 60a UrhG erlaubten Nutzungen davon ausgenommen sind. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Internetseiten, auf die in dem Werk verwiesen wird.

Falls erforderlich wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.



# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download  
im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen mit  
bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**